

Luxemburg

Kurzmeldungen

Trickbetrüger unterwegs

Bartringen/Esch-Alzette. Am Montagabend kam es in der Rue de Luxembourg in Bartringen zu einem Trickdiebstahl, bei dem die Täterin das Opfer nach dem Weg zu einer Apotheke fragte. Nachdem das Opfer den Weg beschrieben hatte, um-



Foto: John Schmit

armte die Täterin das Opfer zum Dank und entfernte sich. Kurze Zeit später bemerkte das Opfer, dass seine Uhr vom Handgelenk verschwunden war. Am selben Abend wurde ein weiterer Betrug in der Rue Jean-Pierre Michels in Esch-Alzette gemeldet, bei dem sich zwei unbekannte Täter unter dem Vorwand, Spenden für eine gemeinnützige Organisation sammeln zu wollen, Zutritt zu einem Haus verschafft hatten. Einer der Täter fragte nach einem Glas Wasser. Als die Bewohnerin dieses holte, nutzte der Täter die kurze Abwesenheit, um ihr die Geldbörse zu entwenden und mit dem Diebesgut zu flüchten. In beiden Fällen wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Ein Verletzter auf der A3

Gegen 19.30 Uhr kam es auf der A3 in Richtung Metz am Montagabend zu einer Kollision zwischen zwei Fahrzeugen. Dabei wurde eine Person verletzt, Sanitäter aus Schifflingen nahmen den Verletzten in Obhut und brachten ihn zur weiteren Untersuchung und Behandlung ins Krankenhaus. Die Feuerwehren aus Düdelingen und Bettemburg sicherten den Unfallort ab und leiteten die Räumungsarbeiten in die Wege.

Gegen 18 Uhr waren die Feuerwehren aus Mertert und Manternach nach Grevenmacher bestellt worden, nachdem Rauch aus einem Haus aufgestiegen war. Bei diesem Einsatz wurde niemand verletzt. Um 19.30 musste die hauptstädtische Berufsfeuerwehr einen brennenden Müllcontainer am Boulevard Grande-Duchesse Charlotte löschen. Es blieb bei überschaubarem Materialschaden.

Polizeikontrollen

Die Polizei hat heute mindestens vier Tempokontrollen geplant. Die Blitzer stehen demnach am Morgen in Grevenmacher (Rue de Wecker) und Lamadelaine (Avenue de la gare), sowie am Nachmittag in Luxemburg-Stadt (rue Albert Einstein) und in Weidingen (N12).

Diese Regeln sollten Sie bei Treibjagden beachten

Ob Wanderer oder Autofahrer – in den kommenden zwei Monaten ist Vorsicht geboten. Die wichtigsten Verhaltensregeln im Überblick

Von Glenn Schwallier

Seit verganginem Samstag läuft die Jagdsaison in Luxemburg. Bis zum 17. Dezember finden landesweit Treibjagden statt. Wann und wo diese stattfinden, kann über das Geoportail eingesehen werden. Die dortige Online-Karte ist aber recht unübersichtlich und nicht einfach zu finden. „Es gibt jedoch nur diese Möglichkeit, um sich über Treibjagden zu informieren“, erklärt Luc Bohler von der Jägerföderation (FSHCL) im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. Die Seite werde jedoch regelmäßig aktualisiert, damit auch wirklich alle Jagden aufgeführt werden.

Zusätzlich zu dieser digitalen Übersicht greifen die Verantwortlichen vor allem auf Hinweisschilder zurück, die an den betroffenen Straßen und Wanderwegen aufgestellt werden. Diese Hinweistafeln sind Pflicht und müssen stets das Datum der jeweiligen Jagd angeben. „Wir dürfen diese Schilder aber nicht lange stehen lassen, daher werden sie einen Tag vor der Treibjagd aufgestellt und spätestens am Morgen des darauffolgenden Tages entfernt“, erläutert Bohler. Zusätzlich zu den Schildern wird zum Teil auch auf Absperrbänder mit der Aufschrift „Achtung Treibjagd/Attention Battue“ zurückgegriffen, um die betroffenen Areale zu kennzeichnen.

Nicht jeder hält sich an die Regeln

Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen komme es dennoch ab und zu vor, dass Wanderer oder Spaziergänger in eine Treibjagd geraten. „Wir stellen die Hinweisschilder auf und appellieren an den gesunden Menschenverstand. Wir können aber nicht den ganzen Wald absperren“, so Bohler, der vor den Gefahren warnt, die beim Betreten eines Jagdareals drohen.

Der Zutritt erfolge auf eigene Gefahr. Die Gefahr bestehe, wenn Menschen abseits der Wanderwege unterwegs sind oder quer durch den Wald sowie durch das Gestrüpp laufen, wo sie von den Jägern kaum wahrgenommen werden können.

„Falls Wanderer abseits eines Weges geraten, sollen sie schnellstmöglich versuchen, auf diesen zurückkehren. In Richtung der Wege wird nämlich nicht geschossen“, erklärt Bohler und fügt an: „Am wichtigsten ist aber, das Gebiet, in dem die Jagd stattfindet, so schnell wie möglich zu verlassen“. Falls Wanderer bemerken, dass sie in ein Gelände vorgedrungen sind, in dem eine Treibjagd stattfindet, sollten sie sich zudem bemerkbar machen, damit Jäger auf sie aufmerksam werden können.

„Manche Menschen drängen jedoch absichtlich in ein Jagdgebiet ein. Da können wir noch so viele Informationskampagnen lancieren, wie wir wollen, das bringt nichts“, ärgert sich Bohler, der daran erinnert, dass es verboten ist, absichtlich eine Jagd zu stören.

Er appelliert an alle Wanderer, Verständnis für die Treibjagd zu zeigen und die betroffenen Gebiete zu meiden. „Es gibt so viele Wanderwege hierzulande, da dürfte es kein Problem sein, einen anderen Weg auszusuchen. Bei lediglich zwei bis drei Treibjagden pro Jahr

- Bohler erinnert indes
- daran, dass solche Unfälle mit Wildtieren nicht nur wegen der Jagdsaison drohen, sondern auch wegen der Jahreszeit.



Bei Treibjagden werden unter anderem Wildschweine erlegt, um deren Bestand zu regulieren.

Foto: dpa

Treibjagden sind stets gekennzeichnet. Wer ein solches Schild sieht, sollte das betroffene Gebiet meiden.

Foto: Guy Jallay



Parking Knuedler wird 13 Millionen Euro teurer als geplant

Für die Neugestaltung des Parkhauses wird nun mit Ausgaben von 51 Millionen Euro gerechnet

Von Amélie Schroeder

2016 begannen die Ausba- und Renovierungsarbeiten unter der Place Guillaume II. Der Ausbau des Parking Knuedler, der seit 1979 besteht, ist aber schon seit knapp zehn Jahren ein Thema. Geplant ist die Vergrößerung von 436 auf 751 Stellplätze. „Bei diesem Projekt handelt es sich um eine schwierige Baustelle, da wir unter der ersten, bereits bestehenden Etage, fünf weitere Ebenen in die Tiefe bauen mussten“, erklärte Bürgermeisterin Lydie Polfer (DP) im November 2022 bei einem Rundgang durch das Parkhaus. Doch am Montag stand das Projekt erneut auf der Tagesordnung des hauptstädtischen Gemeinderates. Der Grund: Die Ausgaben werden höher als geplant.

Ein Blick zurück: Erstmals stimmte der Gemeinderat 2013 über das Budget des Mammutprojekts ab. Damals lagen die Kosten für die Vorarbeiten bei 766.000 Euro. Genügend Geld, um archäologische Ausgrabungen eines ehemaligen Franziskanerklosters und einer Kirche zu finanzieren. Im Juli 2014 wurde dann ein weiteres Mal über die Finanzierung abgestimmt – dieses Mal standen Erweiterung und Renovierungsarbeiten im Mittelpunkt. Der Kostenpunkt: 37 Millionen Euro.

Mehr als 34,3 Prozent teurer als geplant

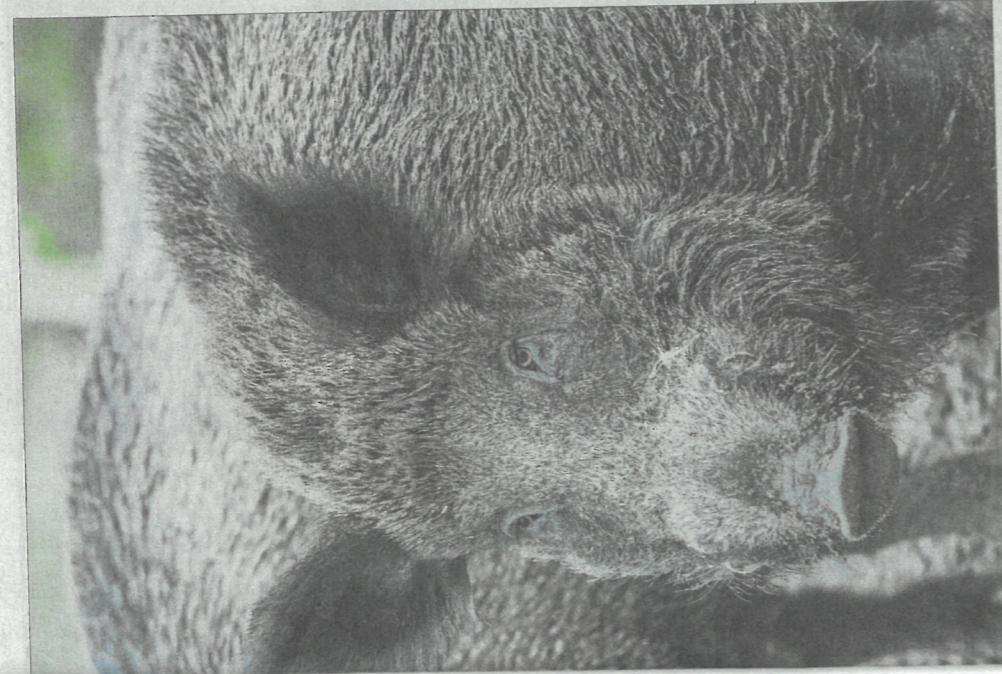
Knapp zehn Jahre später steht fest, dass dieses Budget nicht ausreicht, sondern gar um 34 Prozent überschritten wird. Demnach werden sich die voraussichtlichen Kosten auf 51 Millionen belaufen. Die Mehrkosten kämen durch mehrere Faktoren zustande, hieß es während der Sitzung. Aufgezählt wurden etwa

bauten verwies Simone Beissel (DP) darauf, dass die Arbeiten noch nicht abgeschlossen seien. „Et ass net méi vill Chantier dobause, ma et ass nach vill Chantier dobannen“, erklärte sie. Im gleichen Atemzug bekräftigte Simone Beissel jedoch, dass schon 600 Parkplätze nutzbar seien. Am Montag während der Mittagsstunde seien diese allesamt belegt gewesen.

Zum Projekt an sich: Die Renovierungs- und Ausbauarbeiten wurden 2016 aufgenommen und sollten eigentlich vor dem Sommer 2023 abgeschlossen sein. Doch der Abschluss des gesamten Projekts verzögert sich. Bereits mehrmals wurden die Eröffnung des zentral gelegenen Parkhauses verschoben. Nun rückt der Stichtag bereits ins nächste Jahr. Ein genaues Datum wurde nicht genannt. Die ersten beiden Etagen waren bereits Ende November 2022 eröffnet worden. Am Untergeschoss -2 wird seit Januar dieses Jahres gearbeitet.

Insgesamt wurde die Zahl der Stellplätze von 483 auf 751 ausgeweitet. 18 Parkplätze sind Elektroautos vorbehalten, elf in Ausgangsnähe und videoüberwachten Bereichen für Frauen und Familien und 13 sind für Menschen mit eingeschränkter Mobilität bestimmt. Auf der Ebene 0 befinden sich Fahrradstander für 65 Räder.

Im Zuge der Renovierung und des Ausbaus des Parkhauses wurde auch an der Oberfläche gebaggert und gebohrt. Die Place Guillaume II war ebenfalls während knapp zehn Jahren eine Baustelle, doch seit diesem Sommer sind die Arbeiten beendet. Über 10.000 Quadratmeter Steine aus Bayreuth wurden verlegt, neue Bäume gepflanzt, Mobilgaragen zur Verfügung gestellt und ein Spielplatz aufgebaut.



auf einem besagten Jagdlos müsste dies doch möglich sein.“

Autofahrer müssen aufmerksam sein

Doch nicht nur Spaziergänger und Wanderer müssen aufpassen, auch für Autofahrer gilt in den kommenden zwei Monaten, Vorsicht walten zu lassen, schließlich können bei den Jagden auch Wildtiere sowie Jagdhunde die Straßen überqueren. „Wir rufen die Fahrer dazu auf, etwas langsamer zu fahren, wenn sie die Hinweisschilder sehen“, so Luc Bohler.

Konkret sollen Autofahrer vor allem die Straßenränder im Auge behalten und auf herannahende Tiere aufpassen. Gerät ein Wildtier auf die Fahrbahn, so sollen Autofahrer abbremsen, hupen und die Lichter einschalten. Die Scheinwerfer sollten hingegen nicht eingeschaltet werden, da diese die Tiere verstören können.

Ist eine Kollision mit einem Wildtier nicht mehr zu vermeiden, sollten Fahrer nicht versuchen, auszuweichen, sondern geradewegs auf das Tier zusteuern und dabei versuchen, eine Notbremsung hinzulegen. Wenn es dennoch zu einem Zusammenstoß kommt, müssen die Sicherheitsweste angezogen, das Warndreieck aufgestellt sowie die Warnblinkleuchten eingeschaltet werden. Die Polizei muss ebenfalls über den Unfall informiert werden. Auf keinen Fall soll das Tier angefasst oder sogar von der Unfallstelle entfernt werden.

Allgemeine Vorsicht im Herbst gefordert

Bohler erinnert indes daran, dass solche Unfälle mit Wildtieren nicht nur wegen der Jagdsaison drohen, sondern auch wegen der Jahreszeit. „Da die Tage im Herbst wieder kürzer werden und die Zeitumstellung naht, ändert sich auch der Rhythmus des Wilds“, so Bohler, der ergänzt: „Wildunfälle gibt es über das ganze Jahr verteilt, im Herbst werden jedoch öfter Unfälle gemeldet, da das Wild die Straßen früher als sonst überquert, hauptsächlich bei Einbruch der Dämmerung, wenn noch sehr viel Verkehr herrscht. Dies gilt gleichermaßen für das Frühjahr.“

Treibjagden finden nur tagsüber statt

Nachts werden keine Treibjagden veranstaltet. „Meist wird mit der Jagd begonnen, sobald es hell wird, bei Anbruch der Dunkelheit endet die Treibjagd“, erklärt Luc Bohler von der Jägerföderation.

ANZEIGE

Soll ich selbst für meine Rente vorsorgen?

Finden Sie die Antwort auf diese Frage per QR-Code oder im morgigen Wort



Gery O. Eitbruch

